

4 . G E M E I N D E V E R S A M M L U N G

Montag, 8. Dezember 2025, 19:00 Uhr

in der Mehrzweckhalle Löhrenacker

- Vorsitz: Eveline Sprecher, Gemeindepräsidentin
- Protokoll: Peter Baer, Leiter Bereich Finanzen
- Anwesend: Es sind 135 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger anwesend
- Entschuldigt: Rolf Blatter, FDP
Martin Glatz, FDP
Benjamin Cueni, Mitglied RPK

Traktanden

- 1 Beschlussprotokoll der Gemeindeversammlung vom 25. September 2025
- 2 Besprechung und Beschlussfassung über das Budget 2026
- 3 Behandlung bereits eingegangener Anträge gemäss §68 und Anfragen gemäss §69 Gemeindegesetz
- 4 Verschiedenes / Fragestunde / Informationen

Die **Gemeindepräsidentin Eveline Sprecher** begrüsst die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, die Gäste und die Presse im Namen der Gemeinderatskolleginnen und -kollegen zur vierten Gemeindeversammlung des Jahres 2025.

Die nicht stimmberechtigten Personen werden aufgefordert, sich auf die speziellen Plätze für Gäste in der linken Hallenhälfte zu setzen. Eveline Sprecher begrüsst zusätzlich die Vertretung der Presse.

Zur Vereinfachung der Protokollierung werde die Versammlung auf Tonband aufgezeichnet. Es melden sich keine Gegenstimmen.

Die Gemeindeversammlung wird offiziell eröffnet.

Wahl der Stimmenzähler

Eveline Sprecher, Gemeindepräsidentin, schlägt als Stimmenzähler für die Versammlung nachfolgende Mitglieder des Wahlbüros vor:

- Caroline Hickel
- Jessica Wetzel

Es werden keine weiteren Vorschläge gemacht.

Abstimmung

://: Die folgenden Personen vom Wahlbüro werden einstimmig als Stimmenzähler gewählt:

- **Caroline Hickel**
- **Jessica Wetzel**

Bestimmung Anzahl Stimmberechtigte durch die Stimmenzählenden, es sind 132 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger anwesend. – im späteren Verlauf der Versammlung sind weitere drei Person eingetroffen.

Geschäftsverzeichnis

Eveline Sprecher, Gemeindepräsidentin stellt fest, dass die Einladung und die Unterlagen allen rechtzeitig zugestellt worden sind. Sie stellt die Traktandenliste zur Diskussion. Es erfolgt kein Wortbegehren. Die Versammlung kann wie vorgesehen durchgeführt werden.

14 26.00

Gemeindeversammlung / Allgemeines

Beschlussprotokoll der Gemeindeversammlung vom 25. September 2025

Roman Cueni, Leiter Gemeindeverwaltung, verliest die Beschlüsse des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 25. September 2025.

Wortmeldungen

Es gibt keine Wortmeldungen.

Abstimmung

://: Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 25. September 2025 wird einstimmig genehmigt.

15 20.08

Jahresbudgets der Einwohnergemeinde

Besprechung und Beschlussfassung über das Budget 2026

Allgemeine Erläuterungen durch den Ressortleiter Finanzen

Finanzplan 2026-2030

Andreas Spindler, Gemeinderat, führt kurz die wichtigsten Eckpunkte des Finanzplans 2026-2030 aus. Dieser weist auf die nächsten Jahre negative Ergebnisse aus und es besteht ein strukturelles Defizit. Das Gesamtergebnis wird durchgehend bis ins Planjahr 2030 negativ sein.

Die Haupteinflüsse sind:

- Steigende Kosten Gesundheit
- Steigende Kosten Alter
- Steigende Kosten Bildung
- Hohe Investitionen und damit Erhöhung Verschuldung und Zinskosten

Aktuell beobachtet die Gemeinde Aesch eine starke Kostenentwicklung in den Bereichen Gesundheit/Alter sowie Bildung. Diese Kostenentwicklungen führen in der Jahresrechnung zu einem strukturellen Defizit von rund CHF 2 bis 3 Mio. Damit dieses kurzfristig zum Teil abgefangen werden kann, schlägt der Gemeinderat im Budget 2026 eine Entnahme aus dem Fonds Standortentwicklung von CHF 1.2 Mio. vor. Dadurch wird das Ergebnis um diesen Betrag verbessert und gibt dem Gemeinderat Zeit, die aktuelle Situation weiter zu beobachten, Massnahmen einzuleiten und umzusetzen sowie zu beobachten, ob diese – sowie allfällige kantonale Vorstösse – Wirkung zeigen.

Weiter sind aktuell kantonale Vorstösse lanciert, welche für die Gemeinden mittel- bis langfristig eine finanzielle Entlastung zum Ziel haben. Es sind dies die «Wer zahlt, befiehlt! – Initiative», welche zum Ziel hat, dass Entscheidungen, welche der Kanton trifft, auch durch den Kanton bezahlt werden sollen und nicht die Gemeindeautonomie schwächen soll und die «Bankgewinninitiative» welche darauf abzielt, die Gewinne der Basellandschaftlichen Kantonalbank anteilmässig auch den Gemeinden zukommen zu lassen.

Auszug aus dem Finanzplan 2026-2030

	Rechnung 2024	Prognose 2025	Budget 2026	1. Planjahr 2027	2. Planjahr 2028	3. Planjahr 2029	4. Planjahr 2030
Nach Funktionen							
0 Allgemeine Verwaltung	-6'201'695	-6'648'165	-6'666'995	-6'760'704	-6'760'625	-6'799'998	-6'795'403
1 öffentliche Ordnung und Sicherheit	-713'203	-719'575	-637'180	-610'556	-609'091	-611'647	-724'226
2 Bildung	-15'400'036	-15'327'543	-15'912'371	-14'699'781	-14'510'321	-15'147'426	-15'243'646
3 Kultur, Sport, Freizeit, Kirche	463'467	-2'534'865	-2'317'755	-1'834'899	-2'384'673	-2'392'298	-2'400'141
4 Gesundheit	-5'147'289	-5'781'200	-5'842'600	-5'868'478	-5'897'634	-5'928'545	-5'959'631
5 Soziale Sicherheit	-3'750'765	-3'389'645	-4'235'395	-4'246'327	-4'266'444	-4'291'325	-4'316'382
6 Verkehr	-1'834'234	-1'809'284	-1'772'980	-1'827'448	-1'857'994	-1'894'412	-1'929'605
7 Umweltschutz und Raumordnung	-928'227	-1'000'420	297'330	-948'721	-953'163	-954'423	-1'080'531
8 Volkswirtschaft	55'836	96'180	100'300	100'708	101'161	101'564	101'966
9 Finanzen und Steuern	33'345'390	37'092'000	35'670'900	36'583'461	36'985'452	37'851'663	38'448'859
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung (Erfolg + / Verlust -)	-110'756	-22'517	-1'316'746	-112'745	-153'332	-66'846	101'260

Details aus dem Finanzplan 2026-2030

	Rechnung 2024	Prognose 2025	Budget 2026	1. Planjahr 2027	2. Planjahr 2028	3. Planjahr 2029	4. Planjahr 2030
1 Aktiven	76'748'996	75'178'487	78'622'730	81'947'903	83'742'241	98'616'783	110'503'187
10 Finanzvermögen	42'086'085	38'802'976	39'010'320	39'272'540	39'277'369	38'588'492	39'316'428
100 Flüssige Mittel u. kurzfrist. Geldanlagen	4'837'331	1'554'222	1'761'566	2'023'786	2'028'615	1'339'738	2'067'674
101 Forderungen	16'031'831	16'031'831	16'031'831	16'031'831	16'031'831	16'031'831	16'031'831
104 Aktive Rechnungsabgrenzung	6'314'102	6'314'102	6'314'102	6'314'102	6'314'102	6'314'102	6'314'102
107 Finanzanlagen	302	302	302	302	302	302	302
108 Sachanlagen	14'902'519	14'902'519	14'902'519	14'902'519	14'902'519	14'902'519	14'902'519
14 Verwaltungsvermögen	34'662'910	36'375'510	39'612'410	42'675'363	44'464'872	60'028'290	71'186'759
140 Sachanlagen allgemeiner Haushalt	29'922'558	30'701'458	33'256'626	35'746'167	36'975'997	51'993'472	62'619'730
Sachanlagen Spezialfinanzierungen	1'708'275	2'641'975	3'323'706	3'897'119	4'456'797	5'002'741	5'534'952
142 Immaterielle Anlagen	2'283'955	2'283'955	2'283'955	2'283'955	2'283'955	2'283'955	2'283'955
146 Investitionsbeiträge	748'123	748'123	748'123	748'123	748'123	748'123	748'123
2 Passiven	76'748'996	75'178'487	78'622'730	81'947'903	83'742'241	98'616'783	110'503'187
20 Fremdkapital	41'599'712	41'599'712	48'099'712	54'099'712	58'599'712	75'599'712	89'599'712
200 Laufende Verbindlichkeiten	17'253'711	17'253'711	17'253'711	17'253'711	17'253'711	17'253'711	17'253'711
201 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	10'000'000	-	-	-	-	-	-
204 Passive Rechnungsabgrenzung	705'445	705'445	705'445	705'445	705'445	705'445	705'445
205 Kurzfristige Rückstellungen	176'200	176'200	176'200	176'200	176'200	176'200	176'200
206 Langfristige Finanzverbindlichkeiten	13'000'000	23'000'000	29'500'000	35'500'000	40'000'000	57'000'000	71'000'000
209 Fonds im Fremdkapital	464'355	464'355	464'355	464'355	464'355	464'355	464'355
29 Eigenkapital	35'149'284	33'578'775	30'523'019	27'848'191	25'142'529	23'017'071	20'903'475
290 Verpfl., Verschüsse ggü. Spezialfinanzierung	11'470'352	11'547'297	11'217'037	10'886'205	10'565'124	10'237'762	9'904'156
291 Fonds im Eigenkapital	3'428'143	3'324'456	2'086'956	2'026'956	1'966'956	1'906'956	1'846'956
293 Vorfinanzierungen	12'288'639	12'167'389	11'996'139	9'824'889	7'653'639	5'982'389	4'161'139
294 Finanzpolitische Reserve	1'500'000	100'000	100'000	100'000	100'000	100'000	100'000
299 Bilanzüberschuss/-fehlbetrag	6'462'150	6'439'633	5'122'887	5'010'142	4'856'810	4'789'964	4'891'225

Der Auszug der Planbilanz zeigt die Entwicklung der Vermögens- und Schuldensituation der Gemeinde Aesch sowie die Entwicklung des Eigenkapitals, welches – unter Berücksichtigung der Vorfinanzierungen und der Finanzpolitischen Reserve als genügend betrachtet werden kann.

Budget 2026

Andreas Spindler, Gemeinderat, führt aus, dass es kein einfaches Budget war. Der Verlust von CHF 1'316'746 wäre ohne die vorgesehene Entnahme aus dem Fonds Standortentwicklung von CHF 1.2 Mio. sogar bei rund CHF 2.5 Mio. Aesch verfügt aktuell noch über Reserven (Eigenkapital, finanzpolitische Reserve und Vorfinanzierungen) um solche Ergebnisse abfangen zu können und die weitere Entwicklung beobachten zu können. Ab dem Jahr 2030 sind diese dann aber aufgebraucht. Der Aufwandüberschuss liegt höher als die Ansage aus dem Finanzplan vom Oktober 2024. In der Lohnentwicklung von 1 % ist eine Teuerung von 0.25 % enthalten. Die Teuerung wurde gemäss dem Budgetbrief des Kantons vom Juni 2025 berechnet. Weitere Kostentreiber sind die Kosten für das Alter, die Gesundheit und die Bildung.

Erfolgsrechnung

	Budget 2026	Budget 2025	Rechnung 2024
Aufwand B'26 – B'25/R'24	57'030'905	53'789'284 +6.0 %	60'386'349 -5.6 %
Ertrag B'26 – B'25/R'24	55'714'159	52'698'767 +5.7 %	60'275'593 -7.6 %
Ergebnis	- 1'316'746	- 1'090'517	- 110'756

Andreas Spindler, Gemeinderat, erläutert die einzelnen Funktionen:

Funktionen	Netto-Aufwand		
	Budget 2026	Budget 2025	Rechnung 2024 *
Allg. Verwaltung B'26 – B'25/R'24	6'666'995	6'448'165 + 0.3 %	6'201'695 + 7.5 %
Öff. Sicherheit B'26 – B'25/R'24	637'180	719'575 - 11.5 %	713'203 - 10.7 %
Bildung B'26 – B'25/R'24	15'912'371	15'427'543 + 3.1 %	15'400'036 + 3.3 %
Kultur + Freizeit B'26 – B'25/R'24	2'317'755	2'534'865 - 8.6 %	2'481'014 - 6.6 %

*) Rechnung 2024 ohne Vorfinanzierung, Rückstellung und ohne Verkaufserlös GGA-Netz

- *Allgemeine Verwaltung:*

Das Jahr 2025 bringt höhere Kosten. Die Personalkosten steigen aufgrund des Stufenanstiegs sowie den höheren Lohnnebenkosten und der Teuerung an. Die Mehrkosten in der Allgemeinen Verwaltung betragen rund 200'000 mehr als im Budget 2025. Im Jahr 2026 sind diverse Anschaffungen im Softwarebereich vorgesehen, was zu höheren Lizenzkosten führt (z.B. Steuerbezugslösung). Zudem hat der Gemeinderat befristete Stellen beschlossen, damit zusätzliche Ressourcen zur Erledigung der mit dem Wachstum der Gemeinde Aesch anfallenden zusätzlichen Arbeiten und Projekte (Schulraumplanung und Energiestrategie) erledigt werden können.

- *Öffentliche Sicherheit:*

Im Budget wurden die Busseneinnahmen erhöht. Gemäss Voranschlag werden die Kosten bei der KESB im Rahmen des Vorjahres sein. Der Feuerwehr-Zweckverband Birs macht sein eigenes Budget, welches dieses Jahr noch nicht mit dem Vorjahresbudget verglichen werden kann, weil der Zweckverband neu geschaffen wurde. Im Schiesswesen sind höhere Kosten zu verzeichnen, weil eine Dachsanierung bevorsteht. Der Zivilschutz ist vergleichbar mit dem Budget 2025 und der Rechnung 2024.

- *Kultur, Sport, Freizeit:*

Die Entschädigung zu Gunsten der Gemeinde- und Schulbibliothek wurde der Leistungsvereinbarung angepasst und um CHF 30T erhöht. Im Bereich Konzerte wurde vom Gemeinderat beschlossen, die Unterstützungsbeiträge um die Hälfte – um

CHF 10'000 – zu reduzieren. Die Kulturbeiträge nach Basel-Stadt wurden vollständig aus dem Budget 2026 gestrichen. Im Gartenbad sind diverse werterhaltende Investitionen geplant – unter anderem eine behindertengerechte Toilette und Dusche. Im Jugendhaus wird das Konzept der Jugendarbeit überprüft und eine aktuell vakante Stelle bis nach der Überprüfung deshalb nicht besetzt.

Funktionen	Netto-Aufwand		
	Budget 2026	Budget 2025	Rechnung 2024 *
Gesundheit B'26 – B'25/R'24	5'842'600	4'521'200 + 29.6 %	5'147'289 + 13.5 %
Soz. Sicherheit B'26 – B'25/R'24	4'235'395	3'345'645 + 26.6 %	3'750'765 + 12.9 %
Verkehr B'26 – B'25/R'24	1'772'980	1'809'284 - 2.0 %	1'834'234 - 3.3 %
Umweltschutz B'26 – B'25/R'24	902'670	1'000'420 - 9.8 %	928'227 - 2.8 %

*) Rechnung 2024 ohne Vorfinanzierung, Rückstellung und ohne ausserordentliche Fondsentnahme

- **Gesundheit:**

Die Kosten für den Pflegekostenanteil für die Bewohnerinnen und Bewohner sind erneut massiv angestiegen, auch bei der Spitex gibt es eine starke Kostensteigerung. Aesch ist da nicht alleine und die Kostensteigerungen sind zu einem grossen Teil auf die Altersstruktur unserer Gesellschaft zurückzuführen. Aktuell sieht es so aus, dass sich die Kosten auf einem sehr hohen Niveau einpendeln – eine Senkung dieser Kosten ist jedoch nicht in Aussicht.

- **Soziale Sicherheit:**

Die Fallzahlen sind vom 2024 auf 2025 gestiegen und sind seither auf diesem Niveau geblieben. Das führt automatisch zu höheren Kosten. Ebenfalls in dieser Position enthalten sind die Zusatzbeiträge der Gemeinden zu den Ergänzungsleistungen. Hier ist ebenfalls mit einer Kostensteigerung um rund CHF 270'000 zu rechnen. Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 16. September 2025 beschlossen ab dem Jahr 2026 die frühe Sprachförderung zu fördern und dafür neu einen Betrag von CHF 40'000 in das Budget einzustellen. Zusätzlich wurde ein Sockelbetrag im Umfang von Gesamthaft CHF 8'000 für die anerkannten Angebote der frühen Sprachförderung im Budget aufgenommen. Im Bereich des übrigen Sozialwesens werden neu die Abklärungen im Kindes- und Erwachsenenschutzbereichs (KES-Abklärungen) für CHF 58'000 ausgelagert.

- **Verkehr (öffentlicher Verkehr und Strassenverkehr):**

Diese Position ist vergleichbar mit dem Vorjahr. Es wird zusätzlich ein Konzept für die Parkraumbewirtschaftung auf dem Parkplatz Gartenbad ausgearbeitet werden. In diesem Zusammenhang wurden Mehreinnahmen von CHF 50'000 budgetiert.

- **Umweltschutz:**

In diesem Bereich ist die Bekämpfung der Neophyten sehr wichtig. Auch werden Ersatzmassnahmen im Aeschfeld, Aufwertungen im Bereich Wyden und Pflegearbeiten bei der Birswarte umgesetzt. Alles zusammen darf jedoch nicht mehr als CHF 60'000 kosten – der Gemeinderat hat diesen Betrag im Budget 2026 als Kos-

tendach festgesetzt. Im Übrigen Umweltschutz ist geplant Arbeiten im Zusammenhang mit der Energiestrategie im Umfang von CHF 110'000 durchzuführen. Von Energie/Schweiz sind dafür Rückerstattungen im Umfang von CHF 50'000 im 2026 und CHF 50'000 im 2027 zu erwarten. Im Budget ist hier die Fondsentnahme von CHF 1.2 Mio. zu Gunsten der Erfolgsrechnung zum Erhalt der Standort-Attraktivität geplant. Diese ist in der Präsentation zu Vergleichszwecken mit dem Vorjahr nicht enthalten, ist aber im Gesamtbudget eingerechnet.

Bildung	Netto-Aufwand		
	Budget 2026	Budget 2025	Rechnung 2024 *
Kindergarten B'26 – B'25/R'24	2'483'424	2'396'708 + 3.6 %	2'289'092 + 8.5 %
Primarschule B'26 – B'25/R'24	10'137'870	9'599'145 + 5.6 %	9'586'201 + 5.8 %
Musikschule B'26 – B'25/R'24	1'124'114	1'161'280 - 3.2 %	1'091'292 + 3.0 %
Schulliegensch. B'26 – B'25/R'24	1'491'713	1'649'800 - 9.6 %	1'722'830 - 13.4 %

*) Rechnung 2024 ohne Vorfinanzierung und Rückstellung

- **Bildung:**

Im Bereich Kindergarten wird es mehr Schülerinnen und Schüler geben und aufgrund des Grundsatzentscheids im Zusammenhang mit dem Nichteintreten auf das Traktandum des Dreifach-Kindergarten-Provisoriums werden hier zusätzliche Kosten mit einer alternativen Lösung anfallen, für welche die Kosten noch nicht abschliessend abgeschätzt werden konnten. Deshalb ist auch noch nichts im Budget aufgenommen – die Ausgaben stellen im 2026 aber gebundene Ausgaben dar. Weiter ist 1% mehr Lohnkosten eingerechnet. Darin eingerechnet ist 0.25% für die Teuerung. Zudem steigen die Kosten auch aufgrund zunehmender Klassenzahl und den damit verbundenen Förderangeboten. Die Kosten für die Kinderbetreuung Aesch (Ki-BeA) und den Mittagstisch sind je Kind vergleichbar.

- **Beiträge:**

Beiträge			
	Budget 2026	Budget 2025	Rechnung 2024
Pflegefinanz. B'26 – B'25/R'24	4'250'000	2'940'000 + 44.6 %	3'758'414 + 13.1 %
EL AHV B'26 – B'25/R'24	990'000	933'000 + 6.1 %	999'144 - 0.9 %
Zusatzbeiträge B'26 – B'25/R'24	580'000	310'000 + 87.1 %	387'604 + 49.6 %
Total Kosten B'26 – B'25/R'24	5'820'000	4'183'000 + 39.1 %	5'145'162 + 13.1 %

Diese wurden nach den Vorgaben des Kantons kalkuliert.

- *Finanzausgleich:*

Finanzausgleich			
	Budget 2026	Budget 2025	Rechnung 2024
Hz. Finanzausgl. B'26 – B'25/R'24	+ 78'000	- 770'000 + 110.1 %	+ 1'531'301 - 94.9 %
Solidaritätsbeitr. SH B'26 – B'25/R'24	+ 110'000	+ 108'000 + 1.9 %	+ 107'970 + 1.9 %
Aufgabenversch. B'26 – B'25/R'24	+ 34'000	+ 103'000 - 67.0 %	+ 170'998 - 80.1 %
Beitr. Lehrerbes. B'26 – B'25/R'24	- 1'198'000	- 1'173'000 + 2.1 %	- 1'173'249 + 2.1 %
Beiträge EL B'26 – B'25/R'24	- 596'000	- 595'000 + 0.2 %	- 638'389 - 6.6 %
Total FA B'26 – B'25/R'24	- 1'572'000	- 2'327'000 - 32.4 %	- 1'369 + 114'728.3 %

Auch diese Beträge wurden nach den Vorgaben des Kantons berechnet. Der horizontale Finanzausgleich beruht auf der Steuerkraft der einzelnen Gemeinden.

- *Steuern:*

Steuern			
	Budget 2026	Budget 2025	Rechnung 2024
Nat. Personen B'26 – B'25/R'24 Inkl. Quellensteuern	28'310'000	26'850'000 + 5.4 %	26'901'739 + 5.2 %
Steuersatz	56 % der Staatssteuer	56 % der Staatssteuer	56 % der Staatssteuer
Jur. Personen B'26 – B'25/R'24	3'450'000	3'200'000 + 7.8 %	3'538'831 - 2.5 %
Steuersatz	55 % der Staatssteuer	55 % der Staatssteuer	55 % der Staatssteuer
Steuern Vorjahre (Nat. + jur. Pers.) B'26 – B'25/R'24	1'710'000	1'900'000 - 10.0 %	1'987'474 - 14.0 %

Die Steuerabgrenzungen 2024 basieren auf den Konjunkturfaktoren des Kantons. Die aktuellen Steuerzahlungen zeigen ein anderes Bild. Im 2025 war die dritte und letzte Etappe der Unternehmenssteuerreform (SV 17) und die Einnahmen sind damals nochmals zurückgehen. Diese bildeten die Basis für das Budget 2026. Die aktuellen Steuereinnahmen (Cash-In) zeigen, dass ein Grossteil der Steuerpflichtigen nach wie vor sehr pflichtbewusst ihre Steuern zahlen. Die Budgetierung wurde inklusive der bezogenen Quartiere «Vivo» und «Aere» vorgenommen. Diese Einnahmen sind sehr wichtig und decken zumindest einen Teil der enormen Mehrkosten ab die an anderen Orten der Gemeinderechnung entstehen. (z.B. Alter, Gesundheit und Bildung). In den kommenden Jahren muss aufgrund der Schulraumplanung mit höheren Schuldzinsen gerechnet werden.

- *Netto-Investitionen:*

Nettoinvestitionen			
	Budget 2026	Budget 2025	Rechnung 2024
Steuerfinanziert	4'892'500	6'094'000	4'490'299
Spezialfinanziert	753'000	185'000	- 2'940'404
Total	5'645'500	6'279'000	1'549'894

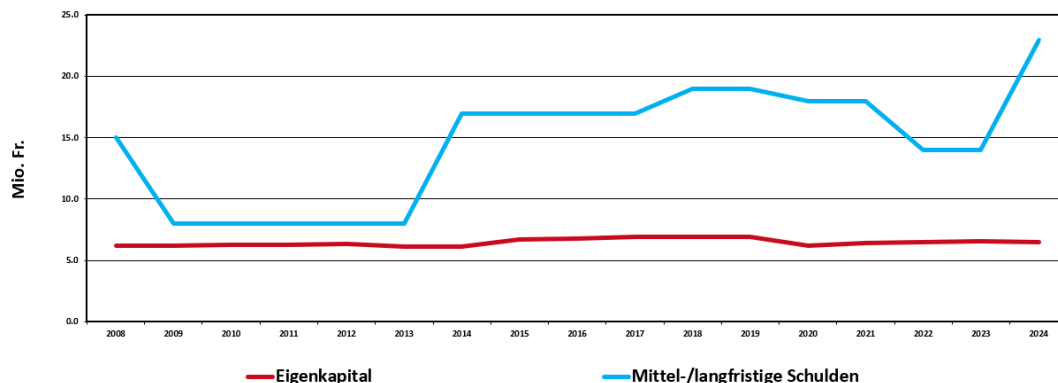
Nettoinvestitionen		steuerfinanziert
		Betrag in CHF
Hochbau		2'490'500
Tiefbau		1'591'000
Mobilien / Maschinen / Fahrzeuge		811'000
Total Steuerfinanziert		4'892'500

Nettoinvestitionen		Spezialfinanziert
		Betrag in CHF
Wasserversorgung		693'000
Abwasserversorgung		60'000
Abfallbeseitigung		0
Total Spezialfinanziert		753'000

Hochbauten: Anschlüsse Fernwärme Schützenmatt 2x und Wasserleitung (CHF 200'000), Projektierung Perimeter 1 Schützenmatt (CHF 0.5 Mio.), Schulraumprovisorium Neumatt (CHF 0.75 Mio.), Spielplatzsanierungen (CHF 150'000), Heizung Werkhof – Anschluss Fernwärme (CHF 200'000), Planungskredit Wärmetransformation (CHF 100'000) **Tiefbau:** Umrüstung Strassenbeleuchtung LED (CHF 600'000), Strasseninstandstellungen (CHF 400'000), Strassenbau / Schwachstellen Langsamverkehr (CHF 300'000) **Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge:** EDV (CHF 400'000), Fahrzeuge (CHF 60'000), Planung Arlesheimerstrasse (CHF 100'000), Ingenieur- und Planerleistungen (CHF 181'000).

- *Mittel-/langfristige Schulden:*

Eigenkapital – Mittel- / langfristige Schulden 2008 - 2024



Die Schuldensituation im Umfeld von tiefen Zinsen ist vertretbar. Der Vergleich von Aesch mit anderen Gemeinden (Rechnung 2024) zeigt, wie gut Aesch im Moment dasteht:

- **Aesch:** CHF 1'189
- Kantonsdurchschnitt: CHF 2'690
- Muttenz: CHF 3'039
- Arlesheim: CHF 3'418
- Birsfelden: CHF 4'847
- Reinach: CHF 5'298
- Münchenstein: CHF 5'608

- Fonds und Spezialfinanzierungen:

Die Fondsbestände sind gut und es bedarf keiner Gebührenerhöhung.

Der Gemeinderat beantragt an der Gemeindeversammlung:

1. Genehmigung des Budgets 2026
2. Genehmigung Steuersätze und Abgaben
 - Gemeindesteuern natürliche Personen**
 - 56% der Staatssteuer (wie bisher)
 - Gemeindesteuern juristische Personen**
 - 55% der Staatssteuer (wie bisher)
 - Gebühren Wasser/Abwasser (Reglement)**
 - Wasser CHF 1.51/m³ (wie bisher)
 - Sonderregelung Wasser Landwirtschaft CHF 1.10/m³ (wie bisher)
 - Abwasser CHF 1.25/m³ (wie bisher)

Empfehlung der Gemeindekommission

Patrick Meyer, Präsident der Gemeindekommission (GK), führt aus, dass der Gemeinderat der Gemeindekommission an den zwei stattgefundenen Sitzungen das Budget 2026 ausführlich erläutert hat. Die Fragen sind alle zufriedenstellend beantwortet worden. Der Verlust und die Fondsentnahme wurden genau betrachtet. Ebenfalls wurden die weiteren Schritte im Zusammenhang mit dem Schulraum und den Kindergärten genau erläutert. Zum Thema Sparmassnahmen in allen Ressorts wurde der GK eine detaillierte Liste präsentiert. Unter anderem wurde auch der Sparbetrag für Naturschutzmassnahmen im Bereich Umweltschutz um CHF 50'000 von CHF 110'000 auf CHF 60'000 erläutert.

Die Gemeindekommission beantragt, den Beitrag für Naturschutzmassnahmen von CHF 60'000 wieder auf CHF 110'000 zu erhöhen und somit zusätzliche CHF 50'000 auf

dem Konto 7500.3130.22 einzustellen. Die GK empfiehlt der Gemeindeversammlung einstimmig wie folgt das Budget sowie die Steuersätze und Gebühren zu genehmigen.

1. Genehmigung des Budgets 2026 mit einer Erhöhung der Naturschutzmassnahmen auf dem Konto 7500.3130.22 um CHF 50'000.
2. Genehmigung Steuersätze und Abgaben
 - Gemeindesteuern natürliche Personen**
 - 56% der Staatssteuer (wie bisher)
 - Gemeindesteuern juristische Personen**
 - 55% der Staatssteuer (wie bisher)
 - Gebühren Wasser/Abwasser (Reglement)**
 - Wasser CHF 1.51/m³ (wie bisher)
 - Sonderregelung Wasser Landwirtschaft CHF 1.10/m³ (wie bisher)
 - Abwasser CHF 1.25/m³ (wie bisher)

Bericht der Rechnungsprüfungskommission (RPK)

Paul Nicolet, Präsident der Rechnungsprüfungskommission, erläutert, dass die RPK dieses Jahr das Budget sehr intensiv und ausführlich geprüft hat. Die zur Verfügung gestellten Zahlen warfen einige Fragen auf. Es wurden die Investitionen geprüft, bei welchen Korrekturen nötig waren. Im Grundsatz ist zu erwähnen, dass der Bereich Finanzen unter Leitung von Peter Baer der RPK sehr offen alle Fragen beantwortete. Das Budget wurde an insgesamt zwei langen Sitzungen behandelt, an welchen auch der Ressortchef Finanzen, Andreas Spindler, die Gemeindepräsidentin, Eveline Sprecher, der Leiter der Gemeindeverwaltung, Roman Cueni und der Leiter des Bereichs Finanzen, Peter Baer, teilgenommen haben. Alle Fragen wurden bestens und zufriedenstellen beantwortet.

Weiter wurde der Finanzplan 2026 – 2030 Posten für Posten einer kritischen Durchsicht unterworfen und es wurde festgestellt, dass schwierige kommende Jahre auf uns zukommen werden. In diesem Zusammenhang möchte die RPK erneut anbringen, dass auf die Investitionen gut aufgepasst werden muss.

Die RPK empfiehlt dem Souverän die Annahme des Budget 2026.

Wortmeldungen

Jacqueline Blatter, die Mitte, erläutert, dass auch in der Partei «die Mitte» das Budget genau angeschaut wurde. Selbstverständlich wünschen sich alle ein positives Budget mit schwarzen Zahlen und nicht mit roten. Die Mitte ist aber der Ansicht, dass noch Zeit vorhanden ist, die Finanzen wieder ins Lot zu bringen und die Mitte empfiehlt die Annahme des Budgets 2026 wie vom Gemeinderat beantragt.

Pascale Schnell, SP Aesch-Pfeffingen, empfiehlt das Budget 2026 in der vorliegenden Version, ergänzt um den Antrag der Gemeindekommission, anzunehmen. Die Gemeinde Aesch schliesst mit einem Verlust von rund CHF 1.3 Mio. und das war der Betrag, welche aufgrund der Steuerreform tiefere Steuern bei den Unternehmen vorhanden sind. Genau dieser Betrag wird nun in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Umweltschutz einsparen muss.

Massimo Pisan, FDP Aesch, erwähnt, dass sich die FDP Aesch intensiv mit dem Budget 2026 auseinandergesetzt hat. Wie bereits zuvor erwähnt, muss aktuell jeder Franken genau angeschaut werden. Die FDP Aesch empfiehlt das Budget 2026 wie vom Gemeinderat beantragt zu genehmigen und den Antrag der Gemeindekommission abzulehnen.

Christian Helfenstein, die Mitte, zitiert «heiliger St. Florian – schütze uns vor Bränden und zünde lieber andere Häuser an». Das ist in etwa das, was sich Christian Helfenstein heute Abend bei diesem Antrag gedacht hat. Aesch macht bereits heute viel für den Naturschutz und wenn man jetzt einen Teil davon für das Budgetjahr 2026 kürzt, dann soll

es seiner Meinung nach auch so sein. Der Gemeinderat hat sich intensiv mit dem Budget auseinandergesetzt und hat hier und da an Kosten gespart. Weshalb soll das Ganze jetzt angepasst werden? Es gibt noch viele Bereiche, in welchen andere Positionen betroffen sind, wofür die Betroffenen sicher auch Gegenargumente haben. Wenn aber alle so denken, dann gibt es nie ein ausgeglichenes Budget. Deshalb bittet Christian Helfenstein darum, den Antrag des Gemeinderats zu unterstützen und den Antrag der SP Aesch-Pfeffingen und der Gemeindekommission abzulehnen.

Marianne Hollinger, ehemalige Gemeindepräsidentin, ist grundsätzlich für das Budget 2026 und ist auch der Meinung, dass dem Budget in der vorliegenden Form und unter Berücksichtigung der Umstände, welche zuvor erwähnt wurden zustimmen kann. Aber trotzdem möchte Marianne Hollinger jetzt das Wort ergreifen. Sie fühlt sich verantwortlich, weil es um den Fonds Standortentwicklung geht. Vermutlich wurde dieser Sachverhalt vom Souverän gar nicht vollständig verstanden. Hierbei handelt es sich um eine schwierige Materie – es wird ein Fonds zu Gunsten des Budgets aufgelöst. Der Fonds wurde zur Amtszeit von Marianne Hollinger – im Jahr 2007 – gegründet. Damals wurde auch das Attraktive Aesch gegründet und man wollte zu jener Zeit einen Überschuss aus einer guten Rechnung in den Fonds einlegen und somit auf die Seite legen. Diese wurden damals beiseitegelegt, um zukünftige Projekte zur Steigerung der Lebensqualität zu unterstützen. Man hat aus diesem Fonds beispielsweise die neue Weihnachtbeleuchtung finanziert; hat aber auch in guten Jahren zusätzliche Überschüsse aus Rechnungsabschlüssen in den Fonds eingelegt.

Aktuell hat der Fonds einen Saldo von rund CHF 1.2 Mio. und diese schlägt der Gemeinderat vor aufzulösen. **Marianne Hollinger** erwähnt, dass der Zweck des Fonds unter anderem die Unterstützung von Projekten zur Steigerung der Lebensqualität ist. Damals wurde in diesem Zusammenhang von Projekten zur Standortentwicklung gesprochen, welche für die Gemeinde gut sind und das Wohlbefinden steigern sollen.

Vor rund zehn Jahren kam beispielsweise der FC Aesch mit dem Anliegen auf die Gemeinde Aesch zu, dass er – im Zusammenhang mit seiner riesigen Jugendbewegung – Garderoben benötigt. Damals wurden dann Container installiert, um diesem Bedürfnis nachzukommen. Im Weiteren Verlauf wollte man die Garderoben im Projekt «Dom» (Projekt aus dem Jahre 2021) unterbringen. Diese Garderoben wären damals über den Fonds Standortentwicklung finanziert worden. Wäre also der Dom und damit die Garderoben angenommen worden, wäre der Fonds heute nicht mehr vorhanden. Heute wissen wir, es kam anders und der Dom kam nicht und der FC Aesch hat noch keine Garderoben. Hingegen sind die damals als Container installierten Garderoben mittlerweile mit Schimmel befallen und müssten gemäss Marianne Hollinger abtransportiert werden – sie seien nicht mehr brauchbar. Dieses Beispiel soll beispielhaft für ein Projekt aus diesem Fonds stehen – so ein Projekt steigert die Lebensqualität. Etwa 300 Kinder trainieren im FC Aesch und es besteht eine Warteliste von ein paar Hundert Kindern, mittlerweile auch Mädchen, weshalb es mehr Garderoben benötigt.

Das Leben geht weiter – auch mit seinen Ansprüchen. Das zeigt sich in den wahnsinnig hohen Kosten im Bereich Alter oder wenn Schulraum gebaut werden muss in rund sechs Jahren. **Marianne Hollinger** ist der Meinung, dass nun nicht dem FC Aesch – wie auch anderen Vereinen – gesagt werden kann, jetzt müsst ihr sechs Jahre warten. Jetzt müssen die Bedürfnisse aufgenommen werden. Deshalb möchte Marianne Hollinger beliebt machen, diesen Fonds zur Verfügung der Bevölkerung zu belassen und nicht aufzulösen und damit das eine oder andere Projekt zu ermöglichen. Sollte der Fonds für kein Projekt verwendet werden, dann kann er zu dem Zeitpunkt an welchem eine schlechte Rechnung vorliegt an der Rechnungs-Gemeindeversammlung zur Auflösung vorgeschlagen werden.

Aber wie sieht es jetzt mit dem Budget 2026 aus? **Marianne Hollinger** erläutert, dass es im Moment um CHF 1.2 Mio. schlechter werden wird. Es sind aber noch Reserven vorhanden – ansonsten müsste der Fonds selbstverständlich geleert werden. Die Reserven bestehen im Wesentlichen aus dem Eigenkapital von rund CHF 6.7 Mio. Hinzu kommen rund CHF 8 Mio. aus den letztjährigen grossen Gewinnen der vergangenen Jahresrechnungen. Der Gemeinderat hat dies klug beiseitegelegt. Dazu gehören beispielsweise die vorweggenommenen Abschreibungen für die Schulraumbauten (Vorfinanzierungen) oder auch in der finanzpolitischen Reserve. Vom Gesetzgeber spielt es keine Rolle, wo diese Gelder deponiert sind – Reserve ist Reserve. Diese können verwendet werden, um zukünftige schlechte Rechnungen zu verbessern.

Daraus resultiert der Antrag von **Marianne Hollinger**, den Fonds Standortentwicklung nicht aufzulösen und diesen zur Verfügung der Gemeinde zu belassen, solange dies möglich ist. Sollte die Rechnung in der Folge so schlecht abschliessen wie prognostiziert, dann soll dieses unbedingt aus den Reserven ausgeglichen werden.

Antrag 1 von Marianne Hollinger zum Budget 2026:

- Der Fonds Standortentwicklung soll nicht zu Gunsten des Budget 2026 aufgelöst werden und die Entnahme von CHF 1.2 Mio. über das Konto 7900.4511.01 soll gestrichen werden.

Weiter stellt **Marianne Hollinger** den Antrag, die im Budget 2026 gestrichenen Zolli-Tickets wieder im Budget aufzunehmen. Diese waren jahrelang im Budget enthalten. Diese wurden jeweils von der Gemeinde gekauft und wurden vergünstigt an Familien der Gemeinde Aesch weitergegeben – die Tickets waren jeweils sehr schnell weg. Es handelt sich hier um einen Betrag von CHF 4'000 netto – also um einen ganz kleinen Betrag in einem Budget von rund CHF 60 Mio.

Antrag 2 von Marianne Hollinger zum Budget 2026

- Der Kauf der Zollickets auf dem Aufwandskonto 3290.3636.05 sowie der Verkauf derselben auf dem Ertragskonto 3290.4250.02 soll wieder im Budget 2026 aufgenommen werden. Die Nettoveränderung (Kauf abzüglich des Verkaufs) beträgt CHF 4'000.

Zusätzlich möchte **Marianne Hollinger** noch einen dritten Antrag betreffend dem Bereich Soziales. In der Vergangenheit wurden jeweils Beiträge an Institutionen bezahlt, welche von den Sozialen Diensten jeweils für schwierige Fälle benötigt wurden. Als Beispiele kann hier das Frauenhaus in Basel genannt werden. Meistens steckt man in einer schwierigen Situation, wenn dieses benötigt wird. Als zweites Beispiel kann die Suchtprävention genannt werden. Dieses unterstützt meistens in Situationen, in welchen Alkohol in Familien als Problem eintritt und hilft dort meistens Frauen mit Kindern in schwierigen Situationen. Die Beiträge kommen den Institutionen zu Gute ohne welche diese ihre Arbeit nicht ausüben können. Es handelt sich um einen Betrag von insgesamt rund CHF 20'000

Antrag 3 von Marianne Hollinger zum Budget 2026

- Die Beiträge an Institutionen im Bereich der Sozialen Dienste (z.B. Frauenhaus und Suchtprävention) von insgesamt CHF 20'000 auf dem Konto 5920.3636.14 (Ideelle Unterstützung Inland) wieder aufzunehmen und den Betrag ins Budget 2026 einzustellen.

Andreas Spindler, Gemeinderat, möchte gerne auf den Antrag von Marianne Hollinger betreffend die Streichung der Fondsauflösung eingehen. In diesem Zusammenhang möchte er erwähnen, dass heute über das Budget 2026 gesprochen wird. Mit einer Fondsauflösung im Budget wird lediglich eine Ermächtigung vom Souverän eingeholt, dass eine allfällige Auflösung beim Rechnungsabschluss getätigt werden darf. Das bedeutet nicht, dass eine Auflösung auch effektiv getätigt wird. Betreffend die zwei anderen Anträge im Zusammenhang mit den Zolli-Tickets und den ideellen Unterstützungen in

Form von Beiträgen an Institutionen in Bereichen der Sozialen Diensten ist er der Meinung, dass der Gemeinderat sehr viel Arbeit in dieses Budget gesteckt hat und das ganze Budget kritisch durchgearbeitet hat. Die Einsparungen betreffend alle und für Andreas Spindler ist es der falsche Ansatz, wenn jetzt einzelne Sachen wieder ins Budget eingestellt werden. Das Budget 2026 entstand unter einer Gesamtbetrachtung und das Resultat ist dasjenige, welches heute hier präsentiert wurde. Es handelt sich dabei um einen vernünftigen und austarierten Vorschlag, bei welchem sich der Gemeinderat die grösste Mühe gegeben hat mit den von der Bevölkerung zur Verfügung gestellten Steuergeldern möglichst sorgsam umzugehen. Auch ist es momentan nicht selbstverständlich, dass der Steuersatz momentan nicht erhöht wird – in unseren Nachbargemeinden sieht das anders aus; in Reinach beispielsweise wird von einer Erhöhung von 4% gesprochen. Andreas Spindler bittet das Souverän den Vorschlag des Gemeinderats zu unterstützen.

Peter Augsburger bedankt sich für die Ausführungen. Er möchte wissen, weshalb die KES-Abklärungen zukünftig extern gegeben werden.

Monika Fanti, erläutert, dass dies Abklärungen sind, welche jeweils akut sind. Die Gemeinde Aesch hat die Ressourcen und das Personal nicht, um sofort und immer solche Abklärungen durchzuführen; die Fälle sind aber dringend und eine sofortige Behandlung ist notwendig. Die Begleitung der Menschen wird im Anschluss aber wieder durch die Sozialen Dienste der Gemeinde Aesch abgewickelt.

Verena Herzog, erwähnt, dass es soeben um Kinder in schwierigen Situationen gegangen ist. Es geht Frau Herzog vor allem um Leistungen an Kinder, welche gemäss Medienmeldungen per Ende 2026 gestrichen werden sollen – konkret geht es um die Familien- und Jugendberatung Birseck (FJB). Es geht hier um unsere zukünftigen Schulkinder. Im Konkreten geht es um psychische Probleme dieser Kinder und Jugendlichen und diese Leistung soll offenbar gestrichen werden. Verena Herzog stellt den Antrag an die Gemeinde, das Ganze nochmals gut zu überdenken, ob dies der richtige Weg ist.

Eveline Sprecher, Gemeindepräsidentin erläutert, dass Jan Kirchmayr einen Antrag nach §69 des Gemeindegesetz gestellt hat, in welchem es um dieses Thema geht. Monika Fanti wird gerne in der Folge die Fragen von Jan Kirchmayr in diesem Zusammenhang erläutern.

Monika Fanti, Gemeinderätin, geht in der Folge auf den Antrag nach §69 des Gemeindegesetz von Jan Kirchmayr ein. Dieser wurde wie folgt gestellt.

Antrag §69 von Jan Kirchmayr betreffend der drohenden Kündigung der Leistungsvereinbarung mit der Familien- und Jugendberatung Birseck (FJB)

Die Gemeinde Aesch ist seit vielen Jahren Mitglied der Familien- und Jugendberatung Birseck (FJB), deren Standort befindet sich an zentraler Lage an der Hauptstrasse 73 in Aesch. Die FJB ist eine Stelle für psychosoziale Therapie/Beratung und Psychotherapie. Sie richtet sich an Kinder, Jugendliche, Eltern und ganze Familien. Sie steht den Bewohnern und Bewohnerinnen der Gemeinden Aesch, Arlesheim, Dornach, Duggingen, Münchenstein, Pfeffingen und Reinach offen. Im Gegensatz zu anderen Anbietern können bei der FJB Termine kurzfristig, ohne lange Wartefristen vereinbart werden. Es handelt sich um ein bewährtes niederschwelliges Angebot für Kinder, Jugendliche und Familien der sieben Gemeinden. Ein zusätzlicher Vorteil besteht darin, dass das Angebot direkt in Aesch liegt.

Von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt, macht es den Anschein, dass sich der Gemeinderat von der FJB verabschieden möchte. Dies, obwohl die Dienstleistungen der FJB rege in Anspruch genommen wird. Im Jahr 2024 wurden für Aeschlerinnen und Aeschler insgesamt 309 Beratungen und Therapien geleistet - 23 Prozent mehr als im Jahr 2023. Diese und weitere Zahlen zur FJB können dem Jahresbericht der FJB entnommen werden. In diesem Zusammenhang bitte ich den Gemeinderat folgende Fragen zu beantworten.

1. Ist es korrekt, dass der Gemeinderat Aesch beabsichtigt, die Leistungsvereinbarung mit der FJB per Ende 2026 zu kündigen?

➔ **Antwort Gemeinderat:** Ja, der Gemeinderat hat den bestehenden Subventionsvertrag (Leistungsvereinbarung) mit dem Verein FJB Birseck per 31.12.2026 gekündigt. Per gleichem Datum tritt die Gemeinde Aesch aus dem Verein FJB Birseck aus.

2. Was sind die Gründe für dieses Vorgehen (Kosten, mangelnde Qualität etc.)?

➔ **Antwort Gemeinderat:** Die FJB arbeitet stark therapielastig. Der Fokus soll auf der Beratung liegen.

➔ **Antwort Gemeinderat:** Datenschutzrechtlich besteht ein heikles und administrativ aufwändiges Subventionsverfahren anhand Steuerdaten beim Verein der FJB

➔ **Antwort Gemeinderat:** Kein Mitwirken des Gemeinderats im Vereinsvorstand mehr.

➔ **Antwort Gemeinderat:** Die FJB-Leistungen sollen eingekauft werden (das ist theoretisch auch bei der FJB Birseck möglich).

➔ **Antwort Gemeinderat:** Die FJB ist teuer: > CHF 300.00 pro Beratungsstunde

3. Welchen Plan verfolgt der Gemeinderat, damit Beratungsdienstleistungen für Familien und Jugendliche und Kinder ab dem Jahr 2027 für die Aescherinnen und Aescher weiterhin zentral und nahe angeboten werden können?

➔ **Antwort Gemeinderat:** Es wurden JFB-Angebote auf dem freien Markt eingeholt

➔ **Antwort Gemeinderat:** Auch die FJB Birseck kann ein Angebot einreichen.

➔ **Antwort Gemeinderat:** Ab dem 1.1.2027 wird es ein nahtloses, niederschwelliges und gut erreichbares FJB-Angebot geben.

4. Gibt es alternative Anbieter, welche die gleiche Qualität wie die FJB erfüllen können? Wenn ja, welche und wo befinden sich diese geografisch?

➔ **Antwort Gemeinderat:** Vier Anbieter (ohne FJB Birseck) haben Interesse bekundet und ein Angebot eingereicht.

➔ **Antwort Gemeinderat:** Zurzeit laufen vertrauliche Gespräche, weshalb die Interessenten nicht genannt werden können.

➔ **Antwort Gemeinderat:** Das Beratungsangebot wird in Aesch oder Reinach domiziliert sein.

Monika Fanti, Gemeinderätin, erläutert, dass das Angebot nicht abgeschafft werden soll und dieses ist noch immer im Budget 2026 enthalten. Ein niederschwelliges Angebot soll weiterhin fortgeführt werden.

Jan Kirchmayr, SP Aesch, Pfeffingen, bedankt sich für die Antworten und weist nochmals darauf hin, dass das Angebot um 23 % gestiegen ist und dass das Angebot sich dauernd verändert und seiner Ansicht nach benötigt wird. Das spürt man auch in der Schule. Es ist auch gut gelegen und innert zwei Wochen hat man in der Regel einen Termin. Das niederschwellige Angebot ist deshalb so wichtig und essentiell. Weiter geht er auf die datenschutzrechtlichen Bedenken ein und sagt, dass immer mehr Daten für z.B. auch Wohnungssuchen angegeben werden müssen – er sieht hier kein Problem. Jan Kirchmayr hofft, dass das Angebot nicht abgeschafft wird.

Eveline Sprecher, Gemeindepräsidentin, erläutert nochmals, dass das Angebot noch immer im Budget enthalten ist und deshalb nicht gestrichen ist. Sie erkundigt sich bei

Verena Herzog ob diese Antworten für sie deshalb so in Ordnung sind, weil es sich ja um keinen konkreten Antrag zum Budget handelt, sondern um eine Frage zum Budget.

Verena Herzog ist damit einverstanden.

Eveline Sprecher, Gemeindepräsidentin, fragt nach, ob es noch weitere Fragen gibt.

Es gibt keine weiteren Fragen mehr und es wird über die Budgetanträge der Gemeindekommission und von Marianne Hollinger abgestimmt.

Antrag Gemeindekommission betreffend Naturschutzmassnahmen

Die Gemeindekommission beantragt, den Beitrag für Naturschutzmassnahmen von CHF 60'000 wieder auf CHF 110'000 zu erhöhen und somit zusätzliche CHF 50'000 auf dem Konto 7500.3130.22 einzustellen.

://: Die Gemeindeversammlung beschliesst mit 48 Ja-Stimmen zu 74 Nein-Stimmen und 9 Enthaltungen die Naturschutzmassnahmen nicht zu erhöhen und bei CHF 60'000 im Budget 2026 zu belassen.

Antrag Marianne Hollinger betreffend Fonds Standortentwicklung Aesch

Marianne Hollinger beantragt, den Fonds Standortentwicklung nicht zu Gunsten des Budget 2026 aufzulösen und die Entnahme von CHF 1.2 Mio. über das Konto 7900.4511.01 zu streichen.

://: Die Gemeindeversammlung beschliesst mit 58 Ja-Stimmen zu 57 Nein-Stimmen und 16 Enthaltungen die Fondsentnahme von CHF 1.2 Mio. aus dem Fonds Standortentwicklung Aesch aus dem Budget 2026 zu streichen.

Antrag Marianne Hollinger betreffend Zolli-Tickets

Marianne Hollinger beantragt, den Kauf der Zolli-Tickets auf dem Aufwandskonto 3290.3636.05 sowie den Verkauf derselben auf dem Ertragskonto 3290.4250.02 wieder ins Budget 2026 aufzunehmen. Die Nettoveränderung (Kauf abzüglich des Verkaufs) beträgt CHF 4'000.

://: Die Gemeindeversammlung beschliesst mit 62 Ja-Stimmen zu 60 Nein-Stimmen und 8 Enthaltungen den Kauf der Zolli-Tickets auf dem Konto 3290.3636.05 sowie den Verkauf derselben auf dem Konto 3290.4250.02 mit einem Nettoaufwand (Kauf abzüglich des Verkaufs) von CHF 4'000 im Budget 2026 aufnehmen.

Antrag Marianne Hollinger betreffend ideelle Unterstützungen im Bereich der Sozialen Dienste

Marianne Hollinger beantragt, die Beiträge an Institutionen im Bereich der Sozialen Dienste (z.B. Frauenhaus und Suchtprävention) von insgesamt CHF 20'000 auf dem Konto 5920.3636.14 (Ideelle Unterstützung Inland) wieder aufzunehmen und den Betrag ins Budget 2026 einzustellen.

://: Die Gemeindeversammlung beschliesst mit 69 Ja-Stimmen zu 41 Nein-Stimmen und 19 Enthaltungen die Beiträge an Institutionen im Bereich der Sozialen Dienste (z.B. Frauenhaus und Suchtprävention) von insgesamt CHF 20'000 auf dem Konto 5920.3636.14 wieder ins Budget 2026 aufnehmen.

Schlussabstimmung

Der Gemeinderat beantragt an der Gemeindeversammlung:

1. Genehmigung des Budgets 2026 mit folgenden Änderungsanträgen der Gemeindeversammlung:

- Verzicht der Auflösung von CHF 1.2 Mio. aus dem Fonds Standortförderung Aesch
- Wiederaufnahme der Zolli-Tickets mit einem Nettobetrag von CHF 4'000
- Wiederaufnahme der Beiträge für ideelle Unterstützungen für soziale Institutionen von insgesamt CHF 20'000

2. Genehmigung Steuersätze und Abgaben

Gemeindesteuern natürliche Personen

- 56% der Staatssteuer (wie bisher)

Gemeindesteuern juristische Personen

- 55% der Staatssteuer (wie bisher)

Gebühren Wasser/Abwasser (Reglement)

- Wasser CHF 1.51/m³ (wie bisher)
- Sonderregelung Wasser Landwirtschaft CHF 1.10/m³ (wie bisher)
- Abwasser CHF 1.25/m³ (wie bisher)

://: Die Gemeindeversammlung beschliesst, das Budget 2026 ohne Auflösung aus dem Fonds Standortentwicklung von CHF 1.2 Mio., der Wiederaufnahme der Zolli-Tickets von netto CHF 4'000 und der Wiederaufnahme der Beiträge für ideelle Institutionen für soziale Institutionen von insgesamt CHF 20'000 sowie die Steuersätze und Abgaben mit 107 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen und 15 Enthaltungen zu genehmigen.

16 26.00

Gemeindeversammlung / Allgemeines

Behandlung bereits eingegangener Anträge gemäss §68 und Anfragen gemäss §69 Gemeindegesetz

Antrag §68 Gemeindegesetz von Christian Helfenstein, behandelt als Antrag §69 Gemeindegesetz

Eveline Sprecher, Gemeindepräsidentin, informiert darüber, dass der von Christian Helfenstein eingereichte §68 Gemeindegesetz betreffend dem Landkauf Schützenrain, mit welchem er beantragte, einen Kauf zu prüfen und an einer nächsten Gemeindeversammlung darüber zu berichten, in die Kompetenz des Gemeinderates fällt und deshalb kein Auftrag nach §68 Gemeindegesetz, sondern eine Anfrage nach §69 Gemeindegesetz darstellt. Das wurde mit Christian Helfenstein auch so besprochen.

Damit man sich ein Bild über die aktuelle Schulraum und Kindergartensituation machen kann, wird in der Folge **Urs David, Gemeinderat**, kurz darauf eingehen.

Mitte Oktober 2025 erfolgte die Ausschreibung (Präqualifikation) für das neue Schulhaus mit Doppelkindergarten im Bereich Schützenmatt. Es wurde ein Studienauftrag mit Präqualifikation gewählt und bis in einem Jahr (Oktober 2026) kennen wir das Siegerprojekt. In der Präqualifikation haben wir 51 Bewerbungen erhalten und bis Ende Januar 2026 wird definiert, welche Büros sich für die Projekterarbeitung qualifiziert haben.

Zusammen mit den Vertretern: innen der Schule wurde das pädagogische Konzept und das pädagogische Raumkonzept erarbeitet, welches nun als Grundlage für das zukünftige Raumprogramm des neuen Schulhauses der Primarstufe Aesch verwendet wird.

Weiter geht **Urs David, Gemeinderat**, auf die Übergangslösungen betreffend den Kindergarten ein. Die momentane Lösung sieht vor, dass an zwei Standorten ein provisorischer Kindergarten eingerichtet werden kann:

- Steinackerhaus (Ref. Kirche, Herrenweg 14)

- 24 Kindergartenplätze
- Schätzung Investitionen: CHF 70'000 | monatliche Miete CHF 2'000 inkl. NK
- Mehrzweckraum Schulanlage Schützenmatt
 - 2 Mal 18 Kindergartenplätze
 - Schätzung Investitionen: CHF 285'000
- Schätzung jährliche Kosten von CHF 50'000 pro Kindergarten und Jahr bei einer Laufzeit von 3 bis 4 Jahren.
- Alternativen
 - Vivo wurde erneut angefragt – Absage erhalten von Seiten Vivo
 - Gewerbezone (z.B. Estech): Gemäss Kanton ist ein Kindergarten (auch ein provisorischer) unzulässig
 - Alle anderen potentiellen Liegenschaften sind am falschen Ort gelegen (Bustransport)

Mit dem Steinackerhaus und dem Mehrzweckraum stehen total 24 + 2 x 18 Kindergartenplätze zur Verfügung (total 60). Eine Kindergartenzuteilung anhand der Wohnadressen hat ergeben, dass ein Bustransport somit nicht nötig sein wird und zum Herrenweg kann die Unterführung genutzt werden.

Urs David, Gemeinderat, weist auf das nachgelagerte Problem betreffend dem Schulraum in der Primarschule hin. Aktuell haben Abklärungen bei der Rudolf-Steiner Schule (RSSB) stattgefunden, wo der Gemeinderat drei Klassenzimmer dazu mieten könnte um drei der rund fünf zusätzlich benötigten Klassen unterbringen zu können.

- Mindestens 3 Mittelstufenklassen könnten autonom beschult werden.
- Mitbenutzung FEB-Angebot RSSB.
- Vorläufiges Angebot RSSB: CHF 240'000 pro Jahr inkl. NK, Reinigung, Hauswartung
- Gemeindeversammlungsbeschluss nötig (Genehmigung Vertrag mit Reglements wesentlichem Inhalt)
- Nächste Schritte:
 - Prüfung Unterbringung von 4 anstatt nur 3 Mittelstufenklassen
 - Ausfertigung Entwurf Mietvertrag
 - Prüfung von Alternativen
- Per SJ 2028/29 müssen voraussichtlich 5 (evtl. 6) zusätzliche Primarklassen untergebracht werden können.
- RSSB alleine somit nicht ausreichend. Evaluation von weiterem Raum.

Eveline Sprecher, Gemeindepräsidentin, bedankt sich bei allen Beteiligten für die aktive Mitarbeit und dass eine Lösung gefunden wurde und dass auch für die Primarschulezeit ein guter Weg in Aussicht ist. Betreffend die Anfrage von Christian Helfenstein kann folgende Rückmeldung gegeben werden:

Auf den Kauf der beiden Parzellen 1162 und 1163 an der Schützenrainstrasse soll aus folgenden Gründen verzichtet werden:

1. Mit den beiden Kindergärten im Mehrzweckraum der Schule im Schützenmattschulhaus und dem Kindergarten im Steinackerhaus am Herrenweg 14 hat die Gemeinde eine Lösung für die Kindergärten ab dem Schuljahr 2026/2027 gefunden und benötigt keinen weiteren Raum mehr für Kindergärten. Für Schulraum ist die Liegenschaft am Schützenrain nicht geeignet, da ein Provisorium erstellt werden müsste.

2. Die aktuelle finanzielle Situation der Gemeinde Aesch ist alles andere als gut. Aktuell hat sich die Gemeinde mit CHF 26 Mio. verschuldet, kämpft mit einem strukturellen Defizit und benötigt in den nächsten Jahren nochmals über CHF 70 Mio., um den Schulraum finanzieren zu können. Eine Verschuldung von weiteren CHF 7 Mio. für den Kauf der beiden Parzellen, noch ohne konkreten Verwendungszweck macht wenig Sinn. Insbesondere auch, weil die Gemeinde Aesch in den vergangenen Jahren schon mehrere strategische Landkäufe getätigt hat, welche noch heute auf Ihren Einsatzzweck warten.
3. Das ganze Verfahren mit dem Bieterverfahren und die damit verbundenen Unsicherheiten für einen Zuschlag sind sehr aufwendig und binden Ressourcen (wie auch der Kauf selbst), welche viel besser bei anderen Problemstellungen der Gemeinde (z. Bsp. Schulraum, Alter, Asyl, usw.) eingesetzt werden – Konzentration auf das Wesentliche.

Roger Pellaton freut sich ausserordentlich, dass niemand auf seinen Parkplatz auf dem Gartenbad verzichten muss. Ob den Anwesenden jedoch bewusst ist, was durch die durch Urs David vorgestellte Lösung im Schützenmatt-Schulhaus und in Bezug auf den Schulraum entsteht, kann er nicht beurteilen. Er kann den Anwesenden aber erläutern, dass dadurch ein Dichtestress entsteht und die Kinderanzahl weiter steigt und steigt – auch durch die hinzukommenden zwei weiteren Kindergartenklassen, welche in den bestehenden Bau integriert werden sollen. Die Lehrpersonen haben zusätzlich keinen Raum mehr zur Verfügung, um sich zu treffen und Konvente durchzuführen und es wird zukünftig auch keine Theateraufführungen für Kinder mehr geben und weiter werden diverse Vereine verdrängt werden. Für die Lehrpersonen ist die vorgestellte Lösung ein denkbar schlechter Ansatz und das nur, weil gemäss Ansicht von Roger Pellaton die Gemeinde nicht rechtzeitig geplant hat. Darunter muss die Schule jetzt leiden und für die Lehrpersonen ist dies für die Qualität keine gute Entwicklung.

Antrag §69 von Jan Kirchmayr betreffend der drohenden Kündigung der Leistungsvereinbarung mit der Familien- und Jugendberatung Birseck (FJB)

Der Antrag von Jan Kirchmayr nach §69 Gemeindegesetz wurde im Traktandum Budget 2026 in der Diskussion unter den Wortmeldungen beantwortet.

Anfrage §69 Gemeindegesetz von Klaus Kirchmayr betreffend APH-Kostenexplosion

Die FDP Aesch stellt gemäss §69 Gemeindegesetz des Kantons Baselland die folgende Anfrage:

Seit 2022 haben sich die Kosten der Gemeinde, welche im Zusammenhang mit dem Alters- und Pflegeheim von 4.3 Mio. auf 7.3 Mio. (Budget 2026) Franken erhöht und damit fast verdoppelt. Dies notabene während das Altersheim selbst sehr positive Betriebsergebnisse erzielt. Die FDP Aesch betrachtet diese Entwicklung mit grosser Sorge und bittet den Gemeinderat in diesem Zusammenhang um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welches sind die Haupttreiber dieser Entwicklung inklusive deren jeweiligen Anteil an dieser Kostenexplosion?
2. Wie beurteilt der Gemeinderat seine Möglichkeiten diese Entwicklung zu managen und auf diese Kosten Einfluss zu nehmen?
3. Plant der Gemeinderat Massnahmen seinen Einfluss auf das Alters- und Pflegeheim zu erhöhen, bezahlt die Gemeinde Aesch doch ca. 80% der Kosten und hat einen bedeutend kleineren Einfluss (nur 3 von 9 Mitgliedern im Stiftungsrat)?

4. Wie beurteilt der Gemeinderat die Tatsache, dass das Alters- und Pflegeheim positive Betriebsergebnisse erzielt, hohe Rückstellungen und Abschreibungen tätigen kann, während die Gemeinde, vor allem aufgrund der explodierenden APH-Kosten, zu strengen Sparmassnahmen gezwungen wird?
5. Wie hoch war das Betriebsergebnis des APH im Jahr 2024, im ersten Halbjahr 2025 und wie hoch waren die jeweiligen Abschreibungen und Rückstellungen

Gerne möchte der Gemeinderat präzisieren, dass die in der Anfrage erwähnten Kosten eine Summe der Kosten für die Entschädigungen an Alters- und Pflegeheime, für die Spitzenorganisationen, für Ergänzungsleistungen (EL) und für die Zusatzbeiträge zu den EL darstellt. Die Detailkosten gestalten sich wie folgt:

Kontonummer	Bezeichnung	Budget 2026	Rechnung 2024	Rechnung 2023	Rechnung 2022	Rechnung 2021	Rechnung 2020	Rechnung 2019
4120.3614.01	Entschädigungen an Alters- und Pflegeheime	4'250'000.00	3'758'413.85	1'820'846.55	1'637'493.00	1'608'271.30	1'696'775.90	1'909'557.70
	Total	4'250'000.00	3'758'413.85	1'820'846.55	1'637'493.00	1'608'271.30	1'696'775.90	1'909'557.70
4210.3635.02	Beiträge private Spitexorganisationen	401'000.00	362'350.10	238'578.45	190'715.25	146'065.50	150'183.75	79'373.50
4210.3636.08	Verein für ambulante Dienste / Spitex	1'030'000.00	930'842.40	758'611.85	664'319.00	676'222.05	587'572.80	604'333.70
	Total	1'431'000.00	1'293'192.50	997'190.30	855'034.25	822'287.55	737'756.55	683'707.20
5320.3631.01	EL-Beiträge AHV	990'000.00	999'144.00	1'060'869.00	1'232'602.00	1'577'873.00	1'692'848.00	1'938'618.00
5350.3637.14	Zusatzbeiträge GDE an Heimtaxen	580'000.00	387'603.70	637'225.05	580'589.60	438'653.15	377'207.70	292'455.05
	Total	1'570'000.00	1'386'747.70	1'698'094.05	1'813'191.60	2'016'526.15	2'070'055.70	2'231'073.05
	Total alle drei Positionen	7'251'000.00	6'438'354.05	4'516'130.90	4'305'718.85	4'447'085.00	4'504'588.15	4'824'337.95

Im Weiteren Können die Fragen wie folgt beantwortet werden:

1. Die Leute werden älter (Mengengerüst aufgrund der demografischen Entwicklung). Die Leute kommen in einer höheren Pflegestufe ins Heim und der Pflegemix steigt durch diese Tatsache. Höherer Pflegemix bedeutet auch mehr Personalkosten. Zudem wurde gezwungenermassen das Einstufungssystem von BESA auf RAI umgestellt, was zusätzlich höhere Kosten verursachte.
2. Der Gemeinderat kann direkt keinen Einfluss nehmen, ausser durch die Vertreter der Gemeinde im Stiftungsrat. Der Stiftungsrat muss die Tarife genehmigen lassen durch die VRAB und dort gibt es klare Richtlinien. Ab 2026 gilt die KoRe aus dem letzten vergangenen abgeschlossenen Geschäftsjahr in dem Fall 2024. Die KoRe 2024 hat gezeigt, dass es in der Pflege ein Überschuss generiert wurde und das wird im Tarif 2026 korrigiert. Genau so wurde aufgezeigt, dass in der Hotellerie eine Unterdeckung war und auch diese wird im 2026 korrigiert mit höheren Tarifen
3. Für die Änderung der Zusammensetzung der des Stiftungsrats braucht es eine Änderung der Stiftungsurkunde und das kann nur der Stiftungsrat selber machen. Der Gemeinderat hat den Stiftungsrat gebeten, diesen Prozess anzustossen.
4. Ein Alter- und Pflegeheim muss einen Cashflow generieren können, sonst hat es kein Geld mehr für Investitionen in die Zukunft. Wie gross dieser Cashflow sein soll, ist immer eine Ermessensfrage, wird aber durch die VRAB überprüft. Die finanzielle Situation des APH ist im Vergleich zu anderen Institutionen in der VRAB sicher schwierig. Ältere Infrastruktur, keine einmaligen Beiträge oder verbilligte Pachtzinsen oder anderes.
5. Detaillierte revidierte Halbjahresabschlüsse gibt es nicht. Das Betriebsergebnis betrug gemäss dem [Geschäftsbericht 2024](#) des Alterszentrum «im Brüel» rund CHF 1.134 Mio. Detaillierte Zahlen mit einem Betriebsergebnis des 1. Halbjahres 2025 liegen nicht vor.

Klaus Kirchmayr, FDP, erläutert, wie er auf dieses Thema gekommen ist. Er hat in den letzten Jahren den Gemeinderat jeweils für die gute Finanzlage der Gemeinde Aesch gelobt und hat war dann doch etwas erstaunt darüber, dass aktuell ein Defizit von rund CHF 2 Mio. besteht. Dann hat er sich tiefer in die Rechnung eingegeben und hat die Zahlen analysiert. Da sind die Kosten für das Alter aufgefallen. Weshalb kostet das Alter

aktuell so viel mehr? Auffällig ist, dass das Alters- und Pflegeheim jedes Jahr rund CHF 1 bis 2 Mio. Gewinn schreibt, ohne dass die Gemeinde ein Mitbestimmungsrecht. Das findet er nicht richtig. Auch nicht korrekt findet er, wie die Preise im Alters- und Pflegeheim bestimmt werden. Hier gibt es klare Regeln, nach welchen das Alters- und Pflegeheim Aesch arbeitet. Diese besagen im Wesentlichen, dass die Pflegebedürftigkeit der Bewohnerinnen und Bewohner die Löhne bestimmen. Diese Regeln gelten für alle Pflegeheime und nach diesen Regeln wird budgetiert und in der Folge wird danach Rechnung gestellt. Wenn man jedoch die theoretisch benötigten Angestellten mit den effektiv bezahlten Angestellten vergleicht, resultiert eine Differenz, welche in der Folge zu einem Gewinn im Alters- und Pflegeheim führt. Es kann – gemäss der Auffassung von Klaus Kirchmayr – nicht sein, dass das Alters- und Pflegeheim aufgrund dieses Systems jedes Jahr einen Gewinn von mehr als CHF 1 Mio. schreibt und die Gemeinde nichts davon hat. Klaus Kirchmayr hat kein Problem damit, wenn das Heim Gewinne schreibt, er hat aber Probleme damit, dass das Alters- und Pflegeheim offenbar an der Pflege spart und dies dann die Bewohner zu spüren bekommen. Klaus Kirchmayr hofft sehr stark, dass zukünftig zu dem Heim geschaut wird und dass zukünftig das Geld nicht in Gewinne mündet, sondern zurück zu der Gemeinde kommt. Weiter bedankt er sich beim Gemeinderat für die Beantwortung der Fragen und für die Initiative für mehr Einfluss beim Alters- und Pflegeheim.

Andreas Spindler, Gemeinderat, möchte betonen, dass dem gesamten Gemeinderat wichtig ist, dass es den Bewohnern gut geht. Die Verträge mit dem Alters- und Pflegeheim wird jedoch durch die Versorgungsregion und nicht die Gemeinde Aesch gemacht. Auch bei den Verträgen mit den anderen Alters- und Pflegeheimen in anderen Gemeinden sind andere Kostentreiber vorhanden. Zudem sind den Kosten für das Alter und die Gesundheit zusätzlich die Kosten für die Spitex, die private Spitex etc. enthalten. Zusätzlich haben sich die Pflegestufen massiv verändert und heutzutage treten die Bewohner tendenziell mit einer hohen Pflegestufe in das Heim ein. Das schlägt sich sofort auf die Kosten nieder. Weiter möchte Andreas Spindler betonen, dass der Kanton verpflichtet ist, die Qualität in den Alters- und Pflegeheimen zu überprüfen und sollte die Qualität nicht gewährleistet sein, würden Sanktionen eingeleitet. Andreas Spindler findet es wichtig, zu akzeptieren, dass sich das Gesetz in diesen Bereichen verändert hat und daraus Mehrkosten entstanden sind.

17 26.00 **Gemeindeversammlung / Allgemeines** Verschiedenes / Fragestunde / Informationen

Informationen aus den Gemeinderatsressorts

Eveline Sprecher, Gemeindepräsidentin, erklärt, dass nun aktuelle Informationen aus den verschiedenen Ressorts pro Gemeinderat folgen.

Sie beginnt sogleich mit Informationen aus dem **Ressort Präsidiales** wie folgt:

- Thema 1: Infokasten Coop/Migros-Platz

Der Infokasten auf dem Coop/Migros-Platz wurde letztes Wochenende installiert und ist jetzt in Betrieb. Eveline Sprecher bedankt sich bei allen Beteiligten für die Geduld.

- Thema 2: Kindergarten im Pfarrhof

- Die katholische Kirche hat an der Kirchgemeindeversammlung einen Antrag gestellt, dass geprüft werden soll, ob die aktuellen Nutzungen im Pfarrhof anderweitig untergebracht werden können, um Einnahmen zu generieren. In diesem Zusammenhang wurde auch geprüft, ob im Pfarrhof ein Doppelkindergarten installiert werden kann und die Machbarkeitsstudie hat ergeben, dass dies möglich wäre. Sobald die Resultate der weiteren Abklärung der katholischen Kirche vorliegen, sollen die Arbeiten für die mögliche Umnutzung des Pfarrhofes in einen Doppelkindergarten wieder aufgenommen werden.

Eveline Sprecher übergibt das Wort an den **1. Vizepräsidenten des Gemeinderats, Stephan Hohl**, für die folgenden Informationen aus dem **Ressort Verkehr und Sicherheit**:

- Thema 1: Fahrplanwechsel

Mit dem Fahrplanwechsel vom Sonntag, 14. Dezember 2025 erhält die Gemeinde Aesch eine neue Buslinie. Die neue Linie 63 verkehrt vom Bahnhof Aesch über die Tramschlaufe – Ettingerstrasse – Pfeffingerstrasse - Reinach Kägen – Bahnhof Dornach Arlesheim – Arlesheim uptown Basel – Münchenstein Bahnhof.

Bis zum Jahr 2028 verkehrt dieser Bus vorerst in den Hauptverkehrszeiten von Montag bis Freitag tagsüber in einem 30 Minuten Takt. Aesch wird dadurch zusätzlich zwei Haltstellen am Pfeffingerring erhalten.

- Thema 2: Umrüstung öffentliche Beleuchtung auf LED

Dafür hat die Gemeindeversammlung einen Investitionskredit von CHF 2.0 Mio. für die vollständige Umrüstung in drei Jahren gesprochen. Bereits nach zwei Jahren haben wir das Einsparziel von 100'000 kWh pro Jahr erreicht und damit das Einsparziel schon übertroffen.

Stephan Hohl übergibt das Wort an den **2. Vizepräsidenten des Gemeinderats, Andreas Spindler**. Er informiert aus dem **Ressort Finanzen und Digitalisierung** über folgende Themen und gibt einen Einblick über die finanzielle Zukunft und die kommenden Herausforderungen:

- Smart City Aesch

Smart Cities nutzen die Digitalisierung in Kombination mit weiteren modernen Technologien, um den urbanen Lebensraum für die Bevölkerung lebenswerter zu machen. Das Entwicklungskonzept der Smart City zielt darauf ab, die Infrastruktur der Ortschaften klimafreundlicher, effizienter und ressourcenschonender zu organisieren und zu gestalten.

Genau dies will Aesch auch machen und hat deshalb zusammen mit Primeo Energie eine Zusammenarbeit vereinbart um solche Technologien auf dem Gebiet der Gemeinde Aesch auszutesten und für den Einsatz in den Gemeinden zu entwickeln.

Smart Cities nutzen die Digitalisierung in Kombination mit weiteren modernen Technologien, um den urbanen Lebensraum für die Bevölkerung lebenswerter zu machen. Genau dies haben wir bei der öffentlichen Beleuchtung gemacht. Nur dank den Sensoren bei den LED-Lampen können wir den Stromverbrauch um über die Hälfte reduzieren. Die Sensoren erkennen heranfahrende Autos, Velos aber auch Fussgänger und lassen die Beleuchtung automatisch heller werden, sobald jemand erkannt wird. Diese Information wird über ein internes Netzwerk an die nächste Leuchte weitergegeben, welche dann ebenfalls heller zu leuchten beginnt. Ist das Fahrzeug oder der Fussgänger bei der Lampe vorbei reduziert die Lampe die Lichtstärke automatisch wieder. Sobald auch die dritte Etappe der Umrüstung abgeschlossen ist, sind alle Lampen sind über 8 Schaltzentralen miteinander verbunden, so können wir jede einzelne Lampe oder auch ganze Strassenzüge ansteuern und mitteilen, wann die Leuchten heller oder eben weniger hell leuchten und nur bei Bewegungen reagieren

sollen. Könnt ihr euch noch erinnern, als wir bei der Strommangellage die Beleuchtung in der Nacht abgeschaltet und dann auch wieder eingeschaltet haben – dies hat jeweils mehrere Tausend CHF gekostet – heute auf Knopfdruck ohne Kosten möglich.

Diese Infrastruktur mit den Sensoren und der Datenübertragung der LED-Lampen wollen wir für ein weiteres SmartCity Projekt beim Werkhof nutzen. Wir werden die über 140 Abfallkübel mit Füllstandmessungssensoren ausrüsten und in den kommenden Jahren zusammen mit dem Werkhof ein System entwickeln, bei welchem die Abfallkübel nur angefahren und geleert werden, wenn es auch notwendig ist. Dabei sollen Wetterdaten (Temperaturen), die grossen Erfahrungen der Mitarbeitenden, die Unterstützung von Hochschulen (ZHAW) genutzt werden, damit wir in einigen Jahren mit einer optimierten Routenplanung wieder Ressourcen einsparen und Arbeitsabläufe optimiert können. Die Datenübermittlung der Abfallkübel erfolgt natürlich über das Netzwerk der LED-Leuchten.

Zusammen mit der Primeo Energie entwickeln wir hier in Aesch im Reallabor weitere Smart City Lösungen, welche zukünftig auch anderen Gemeinden zur Verfügung stehen sollen.

Feuchtigkeitsmessungen bei Pflanzen, jungen Bäumen und Sportplätzen – auch hier mit dem Ziel zusammen mit Sensoren, Wetterdaten und Hochschulen zu lernen, um sich in einigen Jahren auf die Sensoren verlassen zu können und nur noch bei Bedarf zu wässern und damit Ressourcen (Wasser und Personenstunden) einsparen zu können.

Taupunkt auf Strassen, Trottoirs und Plätzen – hier mit dem Ziel zusammen mit Sensoren, Wetterdaten und Hochschulen zu lernen, um sich in einigen Jahren auf die Sensoren verlassen zu können und im Winter nur noch bei Bedarf zu salzen und damit Ressourcen (Salz und Personenstunden) einsparen zu können.

Parkplatzmanagement – mit Sensoren die freien Parkplätze in der Gemeinde Aesch zu erfassen und kommunizieren. Abfallsensorik wurde bereits ausgeführt. Den Energietower mit PV-Elementen ist bereits bei den Überwachungskameras auf dem Schwimmbadparkplatz und im Birsark im Einsatz und benötigt keinen Stromanschluss und kann damit auch einfach verschoben werden. Und bei den Events im Löhrenacker stellt uns PrimeoEnergie auch die mobilen Strassenleuchten zur Verfügung.

Bei allen Sensorenlösungen werden keine Personendaten erfasst und übermittelt und stellt damit auch kein Problem bei Datenschutz dar.

Andreas Spindler, Gemeinderat, hofft, mit seinen Ausführungen der Gemeindeversammlung die Smart City Aesch etwas näher gebracht zu haben – immer für ein klimafreundlicheres, effizienteres und ressourcenschonenderes Aesch bigott.

Das Wort geht an **Monika Fanti, Gemeinderatsmitglied**. Sie informiert aus dem **Ressort Soziales** über die folgenden Themen:

- Erwachsenenbildung Aesch-Pfeffingen

Das bisher bekannt Büchlein der Erwachsenenbildung Aesch-Pfeffingen (EBAP) wird im Jahre 2026 das letzte Mal in dieser Form erscheinen – die Gemeinde Aesch hat zusammen mit Crossiety eine Lösung entwickelt bei welcher die Angebote alle sehr übersichtlich auf Crossiety erscheinen werden und gleichzeitig aber auch als PDF-Dokument (analog dem Büchlein) ausgedruckt werden können.

Die Lösung wird bereits im Verlaufe des Januar 2026 auf Crossiety verfügbar sein, damit haben wir im Übergangsjahr 2026 eine Doppellösung mit dem bisherigen Büchlein und der Webseite und mit Crossiety.

Wir sind überzeugt, dass wir mit dieser Lösung noch mehr Leute erreichen und auch flexibler sein werden und damit das Angebot der EBAP für die Aescherinnen und Aescher auch in den kommenden Jahren anbieten können.

Das Wort geht an **Christine Koch, Gemeinderatsmitglied**. Sie informiert aus dem **Ressort Versorgung und Umwelt** über die folgenden Themen:

- Thema 1: Abfallkasse

Die Abfallkasse ist aktuell leer und das kommt daher, dass von der Kehrichtverbrennung KEV vor rund 10 Jahren Überschüsse an die Gemeinden zurückerstattet wurden, weshalb die Gebühren jahrelang tief gehalten werden konnten. Dieses Jahr braucht es aber eine Erhöhung, damit das Kapital der Abfallkasse nicht ins Minus gerät.

- Thema 2: Bring und Holhüsli

Das Hol- und Bringhüsli auf dem Gartenbad-Parkplatz war längere Zeit geschlossen, weil sich das Team zum Teil aufgelöst hat. Es hat sich jetzt ein neues Team gebildet, welche das Hol- und Bringhüsli weiter betreiben, dieses aber anders bewirtschaften werden. Neu gibt es zwei feste Öffnungszeiten, welche betreut sind. Die Öffnungszeiten sind jeweils am Mittwoch von 09:30 bis 11:30 und am Samstag von 09:30 bis 11:30. Die Betreuer werden die gebrachten Gegenstände zu den Öffnungszeiten in Empfang nehmen und prüfen. Das Team arbeitet auf freiwilliger Basis und am 7. Januar 2026 ist die Eröffnung. Das Hol- und Bringhüsli wird vorerst als Pilot während drei Monaten in der neuen Form betrieben.

Das Wort geht an **Brigitte Vogel-Lancashire, Gemeinderatsmitglied**. Sie informiert aus dem **Ressort Bildung, Jugend und Kultur** über die folgenden Themen:

- Thema 1: Frühe Sprachförderung

Bereits an der letzten Gemeindeversammlung wurde darüber berichtet. Es geht konkret darum, dass bei den Kindern, welche innerhalb eines Jahres in den Kindergarten eintreten eine Sprachstandserhebung durchgeführt wurde welche ergab, dass von den erhobenen 130 Kindern 49 Kinder nicht gut Deutsch sprechen, wie dies eigentlich in diesem Alter zu erwarten wäre. Damit eine Chancengleichheit gegeben ist, soll es jetzt die frühe Sprachförderung auch in Aesch geben.

Die Gemeinde macht einerseits eine Subjektfinanzierung, das heisst den Eltern werden Gutscheine übergeben, welche eingelöst werden können, wenn ihre Kinder an zwei Halbtagen (Morgen oder Nachmittag) eine KiTa oder eine Spielgruppe besuchen. Ein Halbttag wird damit von den Eltern getragen und der zweite Halbttag wird durch den Gutschein durch die Gemeinde finanziert. Die KiTas oder die Spielgruppen erhalten Gelder vom Kanton, damit diese die Ausbildung erlangen können, um die entsprechenden Angebote anbieten zu können. Die Gemeinde Aesch verdoppelt den Betrag von CHF 1'000 ihrerseits.

- Thema 2: Jubiläum 50 Jahre Heimatmuseum

Das Heimatmuseum hat ein neues Logo und feiert im 2026 sein 50jähriges Jubiläum. Dort gibt es eine spannende Dauerausstellung und am 17. und 18. Oktober 2026 findet ein grosses Fest vom Heimatmuseum statt. Ausserdem wird es eine «Remem-berdisco» im Schlosschäller geben.

Weitere Fragen – Fragestunde

Eveline Sprecher, Gemeindepräsidentin erkundigt sich nach weiteren Fragen.

Heiner Gammeter, Präsident Stiftungsrat Alterszentrum, möchte sich beim Gemeinderat über die sehr gute Beantwortung der Fragen im Zusammenhang mit dem Alters- und Pflegeheim bedanken. Er merkt aber, dass die Anwesenden offenbar noch viele Fragen im Zusammenhang mit der Führung eines Alterszentrums haben. Folglich möchte er gerne ein Angebot unterbreiten, eine Veranstaltung im Alters- und Pflegeheim durchzuführen, welche zur Klärung von Offenen Fragen dienen soll und bittet alle Interessierten, sich beim Martin Vecchi im Alters- und Pflegeheim zu melden, damit ein Anlass organisiert werden kann.

Weitere Wortmeldungen

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen

Ausblick

Eveline Sprecher, Gemeindepräsidentin, informiert darüber, dass die nächste ordentliche Gemeindeversammlung am 15. Juni 2026, um 19.00 Uhr in der Mehrzweckhalle Löhrenacker, voraussichtlich und unter Vorbehalt weiteren Abklärungen, mit den folgenden Traktanden stattfinden wird:

1. Besprechung und Beschlussfassung über das Beschlussprotokoll der Gemeindeversammlung vom 8. Dezember 2025
2. Jahresrechnung 2026
3. Anträge nach §68 und §69 Gemeindereglement
4. Verschiedenes / Informationen / Fragestunde

Eveline Sprecher bedankt sich bei den Anwesenden für die Teilnahme, allen Helfern der Verwaltung, beim Wahlbüro für die zuverlässige Stimmenzählung, bei den Technikern, bei den Abwarten und den Werkhofmitarbeitern, welche für die Blumen zuständig waren. Der Apéro wird durch den Trachtenverein serviert, auch dafür bedankt sich Eveline Sprecher recht herzlich.

Eveline Sprecher wünscht allen frohe Festtage und ein gutes neues Jahr bei bester Gesundheit in Aesch bigott. Sie schliesst die Gemeindeversammlung

Schluss der Versammlung: 21:15 Uhr

Für die Richtigkeit:

NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG AESCH

Präsidentin

Leiter Bereich Finanzen


Eveline Sprecher


Peter Baer